

The Letters and Poems of Fulbert of Chartres. Edited and translated by Frederick Behrends (Oxford Medieval Texts) Oxford 1976, At the Clarendon Press, XCIII u. 297 S., £ 12.50. — Unsere Kenntnisse von der Schule von Chartres zu Beginn des 11. Jh. sind ziemlich dürftig und stützen sich hauptsächlich auf die Nachrichten, die uns Fulbert hinterlassen hat. Seine Schüler, so stolz sie auch auf ihre Ausbildung durch den großen Lehrer waren, teilen über Lehrinhalte und Lehrstoff sehr wenig mit. B. sammelt in seiner sehr lesenswerten Einführung nicht nur diese Nachrichten, sondern er beschreibt die kulturelle Situation in der Zeit der aufblühenden Kathedralschulen. Die kurz nach Fulberts Tod (1028) zusammengestellte Briefsammlung zählt zu den wichtigen Quellen für die Geschichte Frankreichs zu Beginn des 11. Jh.; außer den von Fulbert geschriebenen und an ihn gerichteten Briefen enthält die Sammlung auch die Briefe seines Schülers Hildegard und anderer aus dem Umkreis Fulberts. Diese ergänzen die Thematik der Sammlung — zunächst meist Angelegenheiten des Kirchenrechtes mit wenigen formellen Dank- und Grußbotschaften — um Persönliches und Alltägliches, wie die Anweisung zur Einnahme eines Abfuhrmittels (Nr. 48) oder die mehrfach geäußerte dringliche Bitte um ein Pferd (Nr. 67f.). Dem Editionsteil mit einer dem Text gegenübergestellten sorgfältigen englischen Übersetzung geht eine Konkordanz der neuen Stücknummern mit denen der Ausgabe bei Migne PL 141 und im *Recueil des historiens des Gaules et de la France* 10 voraus. Die 24 Gedichte haben teils religiösen, teils didaktischen Inhalt. G.S.

Ann Dalzell, *The Forma dictandi attributed to Albert of Morra and related texts*, *Mediaeval Studies* 39 (1977) S. 440—465. — Die kurze Abhandlung über die Regeln des *Cursus*, die dem Italiener Albert von Morra (Papst Gregor VIII.) zugeschrieben wird, ist kein selbständiges Werk, sondern eine Kompilation aus Vorschriften französischer und italienischer Stillehren, die kaum von dem päpstlichen Kanzler (1178—1187) stammen dürfte. Die Verfasserin untermauert diese These durch den kommentierten Abdruck der *Forma dictandi* und der entsprechenden Abschnitte aus den *Artes dictandi* des Petrus von Blois, des Transmund von Clairvaux und anderer Diktatoren. H.M.S.

Boncompagno da Signa, *Rota Veneris*. A Facsimile Reproduction of the Straßburg Incunabulum with Introduction, Translation, and Notes by Josef Purkart, Delmar, New York, 1975 *Scholars' Facsimiles & Reprints*, 126 S. — Der Wert dieser Faksimile-Ausgabe des berühmten und berüchtigten Liebesbriefstellers nach dem Straßburger Druck von 1473 oder 1474 (Hain 3577) liegt nicht in der Wiedergabe des Textes, den man in Friedrich Baethgens Ausgabe von 1927 bequemer studieren kann, sondern in den Beigaben. In der Einleitung behandelt der Vf. ausführlich Boncompagnos Leben und Werke; er verzeichnet die Hss. und die bisherigen Drucke (auch die Teildrucke) des Briefstellers, gibt zum Text der Inkunabel Verbesserungen und wichtige Varianten nach zwei Haupthss., übersetzt die *Rota Veneris* ins Englische und erläutert sie durch zahlreiche Sachanmerkungen. Den Abschluß bilden eine Liste der Hss. von Boncompagnos noch unedierte Traktaten und eine reiche Bibliographie. H.M.S.

Letizia A. Panizza, *Gasparino Barzizza's Commentaries on Seneca's Letters*, *Traditio* 33 (1977) S. 297—358, beschreibt die Umstände, die Gasperino Barzizza († 1431) zwischen 1407 und 1421 zur Kommentierung der *Epistulae morales* Senecas und des Pseudo-Briefwechsels zwischen Seneca und Paulus veranlaßt haben und nennt die Hss. sowie verschiedene Versionen der Kommentare, aus denen die Verfasserin die Vorworte und die *Vita Senecas* ediert.

D.J.